

Werner Schloß

29. Mai 1925 – 5. Oktober 1993

Werner Schloß gehörte zu den vielen Jahrgängen, deren Lebensplanung der letzte Krieg nachhaltig gestört hat. Während einer halbjährigen HJ-Notdienstverpflichtung 1943 wurde ihm das Abitur zuerkannt, anschließend begann sein Wehrdienst. Wegen seiner Absicht, Medizin zu studieren, wurde er als Sanitäter eingesetzt. Er hatte das Glück, schon im Sommer 1945 aus Gefangenschaft heimkehren zu können. Zeitumstände und finanzielle Gründe ließen das angestrebte Medizinstudium nicht mehr zu. Zu dieser Zeit herrschte katastrophaler Lehrermangel, der durch neunmonatige Ausbildungskurse für Heimkehrer gelindert werden sollte. Er nutzte dieses Angebot und kam so in den hessischen Schuldienst. Aus ihm wurde er 1987 als Realschullehrer in den Ruhestand versetzt. Von seinen zahlreichen, zusätzlich übernommenen Verpflichtungen sei nur erwähnt, daß er von 1953 – 1962 an seinem damaligen Dienstort Cleeberg als Standesbeamter wirkte.

Unter seinen vielseitigen naturwissenschaftlichen Interessen nahm die Ornithologie den ersten Rang ein. Er wurde sogleich bei der Wiedergründung oder Neugründung nach dem Krieg Mitglied in einigen deutschen und ausländischen vogelkundlichen Gesellschaften, darunter auch der Hessischen Gesellschaft für Ornithologie und Naturschutz. 1949 begann er als ehrenamtlicher Mitarbeiter der Vogelwarte Helgoland mit der Beringung von Vögeln. Enge und freundschaftliche Kontakte zu Dr. Werner Sunkel führten zu mehreren Veröffentlichungen in dessen Zeitschrift „Vogelring“, deren abschließender Registerband auch auf seinen Vorarbeiten beruht. Mit seinen sprachlichen und fachlichen Kenntnissen half er durch die Auswertung fremdsprachlicher Texte Hans Bub bei der Entstehung der Vogelfangbände der Neuen Brehm-Bücherei. Die Übernahme der Schriftleitung der Zeitschrift „Auspicium“ 1970, die er bis zum vorletzten Heft 1984 innehatte, bedeutete den weitgehenden Verzicht auf Freizeit. Einige der in dieser Zeitschrift veröffentlichten Wiederfundlisten stammen aus seiner

Feder, alle anderen prüfte er kritisch – die teilweise notwendigen umfangreichen Korrekturen waren nach seiner Aussage oft zeitraubender als die eigene Erstellung entsprechender Listen. Leider veranlaßten ihn als sehr bitter empfundene Enttäuschungen in Zusammenhang mit seinen ehrenamtlichen Aufgaben, sich völlig von der Ornithologie zurückzuziehen. Er kündigte alle Mitgliedschaften, beendete seine Mitarbeit bei der Vogelberingung und veröffentlichte nichts mehr. Schwere Krankheit, die schließlich zu seinem Tode führte, hoffte man vergeblich durch die Entfernung eines Auges 1992 besiegen zu können. Mit ihm habe ich einen langjährigen guten Freund verloren. Seine letzte Ruhestätte fand er auf dem Friedhof seiner Geburtsstadt Weilburg an der Lahn.

RICHARD MOHR